

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Reißig = Auction.

Nach erfolgter Durchforstung der Communalholzung am Lügeltalabhänge sollen nächsten

Donnerstag, den 22. Februar d. J., Nachm. von 2 Uhr an

22 1/2 Wellenhundert Eichen- und Birken-Reißig an Ort und Stelle (Versammlungsort: bei der Linde am Ahornwege) gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden. Interessenten werden hierzu andurch eingeladen.
Frankenberg, am 15. Februar 1872.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Der erste diesjährige

Ross- und Viehmarkt

wird

Mittwoch, den 21. Februar ds. J.,

abgehalten.

Frankenberg, am 16. Februar 1872.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Bekanntmachung, ein Probeconcert betr.

Von den zur Wiederbesetzung der hiesigen Stadtmusikdirectorstelle in Aussicht genommenen beiden Probeconcerten wird das erste

Donnerstag, den 22. Februar d. J., im Benedict'schen Saale

stattfinden und werden dabei die Herren Musikdirectoren Butthof aus Borna, Seyrich aus Rochlitz und Wolschke aus Goldzig unter Mitwirkung des hiesigen Stadtmusikchors auftreten.

Das Programm wird in der nächsten Nummer des Blattes enthalten sein. Nach dem Concert ist die Abhaltung eines Balles gestattet.
Frankenberg, am 16. Februar 1872.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Vertikales.

Frankenberg, 16. Febr. Der Carneval, die heitere Faschingszeit ist in diesem Jahre auch bei uns zu vollster Geltung gekommen. Die Reihe der größeren Maskeraden, die nach längerer Pause diesmal statt hatten und die, wie erzählt wird, mit reger Theilnahme und unter Auftreten sehr geschmackvoller Masken die Mitglieder der Scheiben- und Vogelstängengesellschaften und des Dramatischen Vereins erheiterten, endete das am Montag in dem aussschönsten in Grün decorirten Saale des Gasthofs zum Schwarzen Ross abgehaltene von weit über 200 Masken belebte Kränzchen des Museums. Am Faschnacht-Dienstag bewegte sich wie schon in den letzten Jahren an diesen Tagen ein kleiner cohmischer Zug durch die Stadt, von den Schülern unsers Technicum arrangirt, während gestern Abend der Schülerclub dieser Anstalt, den die in dieser wohnenden Jöglinge bilden, im Rägler'schen Saale einen Faschnachtscherz abhielt, dem viele Gäste beiwohnten, auf welche die mancherlei von ergötlichem Humor bereiteten Ueberraschungen schicklich erheitend wirkten. Das bunte Leben und Treiben eines Jahrmarktes bot der allerdings bei den vielen Bieranten sehr beengte Raum, von den Schaubuden mit brillanten Wigen (z. B. „Panorama von Frankenberg“: ein Gd Fenster des Saales mit der Aussicht auf die Schlossgasse nach zwei Seiten), bis zu dem liegenden Duffeter, dem Würstelhändler, Bänkel sänger, Würstelbudenmann und der Tyroler

Sängergesellschaft. Die allen Schauständen von den Besuchern gewährten Trinkgelder sind ohne Abzug dem hiesigen Frauenverein bestimmt und ist eine recht ansehnliche Einnahme zu erwarten. Masken verschiedenster Art, besonders gelenkige und urfidelle Harlekins, die oft die bedenklichsten Sprünge wagten, bewegten sich unter den Gästen, um den Abend dann mit einem kleinen Ball zu beschließen. Mit Befriedigung sehen Viele auf die launige Faschnachtszeit zurück, die ihnen Arbeit und Verdienst brachte und die durch das dabei zu Tage getretene Leben für den künftigen Geschäftsgang spricht. Je mehr derselbe die Kräfte in Anspruch nimmt, ist auch eine Erholung in ausgelassener Fröhlichkeit und ein Abstreifen des Alltagsdrusses und der Alltagsorgen am Plage und darum hat der Carneval auch bei uns seine Berechtigung und ist eine regere alljährliche Feier desselben wohl gesichert.

Leipziger Carneval 1872.

Leipzig, 14. Februar.

Unter allgemeiner Theilnahme aller Stände und unter gewaltigem Fremdenzufluss von Nah und Fern hat der diesjährige Carneval seinen Verlauf genommen, und zwar in einer Weise, daß man erkennen mußte, daß die Herrschaft des Pringen Carneval hier wahrhaft volkstümlich geworden ist.

Nachdem am vergangenen Donnerstag die Krönungsfeierlichkeit Sr. närrischen Hobelt des Pringen Carneval im Hotel de Prusse, welches

zum Pringenpalais erhoben war, stattgefunden hatte und am Freitag Abend der Pring nebst Hofstaat und Gefolge eine Rundreise durch die namhaftesten Restaurationen der Stadt unternommen und dabei mehrfach einen außerordentlich feierlichen Empfang gefunden hatte (wofür er sich durch Ernennungen und Ordensverleihungen dankbar erwies), war der Sonnabend Abend der Carnevalfeier vorstellung im alten Theater gewidmet. Einem „närrischen Prologe“ folgte „zum letzten und ersten Male“ die Aufführung von „Leipzig während dreier Jahrhunderte“ — Leipzig in den Jahren 1772, 1872 und 1872 — welches Stück in der köstlichsten Weise vergangenene wie gegenwärtige Zustände geistete und vielversprechende Blicke in die Zukunft gewährete. Natürlich schloß sich der Vorstellung eine glänzende Soirée im Pringenpalais an.

Wären die genannten Festlichkeiten mehr auf den Kreis der Carnevalgesellschaft beschränkt, so galten der Sonntag und Montag, die beiden Hauptfesttage, dem allgemeinen und öffentlichen Vergnügen.

Die Witterung am Sonntag war eine prächtige und ganz geeignet, frohe Carnevalstimmung zu erwecken.

Schon Vormittag herrschte regles Leben, das durch die Schwärme der ankommenden Fremden noch erhöht wurde. Um 11 Uhr hielt der Pring mit Gefolge seinen Umzug, worauf er um 3 Uhr vom Balkon des Hotel de Prusse den Corso mit einer gelungenen Ansprache eröffnete. — Auf dem Ross- und Königsplatz und auf dem

Obstmarkte fand der Corso statt. Eine ungeheure Menschenmasse wogte in fröhlichem Treiben auf und ab, reichlich untermischt von Masken, die theils einzeln, theils in Gruppen auftretend, das Treiben noch bunter machten. Das Ideal der allgemeinen Volksbewaffnung war hier in reichlichem Maße erfüllt, — denn alles Volk, Jung wie Alt, Männlein wie Fräulein aus allen Ständen hatte sich, wenn auch nicht mit Nordgewehren, so doch mit den unschuldigen Ratschen bewaffnet und mit diesen versehen, erklärte männiglich dem Nitmenschen den Krieg, der jedoch weniger unter Thränen und Blut, als vielmehr unter Lachen und Jubeln geführt wurde und in dem es sogar öfter zu harmlosen kleinen Gefechten kam, welche die frohe Stimmung noch erhöhten.

Zahllose Wagen belebten den Corso in langer doppelter Reihe. Gegen sie fand sich eine der originellsten Erscheinungen des Corso gerichtet: denn von den Zwanglosen war eine Chauffeergeldereinnahme errichtet worden, und das Kriegsheer der „Zwanglosen“ in dem alle Waffengattungen vertreten, hielt jeden Wagen an, um das Chauffeergeld zu erheben oder im Nichtbezahlungsfalle auf den Wagen einen Zettel mit „durchgebrannt!“ zu kleben. Allein am Sonntag hat hier die Baareinnahme ca. 120 \mathcal{R} betragen. Natürlich spielte sich hier manche ergötzliche Scene ab und sammelten sich hier fortwährend dichte Menschenmassen.

Werfen wir nun einen Blick auf die ferneren Corsounternehmungen. Ganz besonderen Reiz übte der Zaubergarten der Prinzessin Carnevalia aus, ein Labyrinth, in dessen Innerem acht carnevalistische Karitäten ausgestellt waren und dessen äußerst verschlungene Irrgänge wohl Manchen, der sich ohne Führer hineinwagte, hiesfür mit einer langwierigen Rundreise büßen ließen. Ein Tanzsalon übte ebenfalls viel Anziehungskraft aus. Mächtiger Zudrang fand fortwährend statt zur Halle der „Kunstloaner Singsleut“, einer Tyroler Kapelle, die aber mit sammt ihren sehr männlichen Damen aus Leipziger humoristischen Größen bestand.

Der unsterbliche Kutschke hatte einen Gofalon errichtet, in welchem dieser edle Stoff von jungen reizenden Damen aus achtbaren Familien kredenz wurde; auch ein Zelt für Münchener Hofbräu und ein Champagnerfalon luden zum Besuche ein. Neben einem originellen Photographiesalon fanden sich mannigfache Ausstellungen von Karitäten und Sehenswürdigkeiten, z. B. eine „Menschenresserfamilie“, die „wunderbare Familie Schnapsel“, die „Kuh von Chicago“, „Bräucher's anatomisches Museum“, eine Ausstellung von Haut, Knochen, Gemüse etc.; Benedetti ließ einen „Blick in das Schlafgemach der Kaiserin Eugenie“ werfen; der „Salon Agoston“ ließ die Haut schauern über die furchtbaren Geisteserscheinungen. —

Während des frohen Treibens auf dem Corso herrschte auch in der innern Stadt das regste Leben und dauerte bis tief in die Nacht hinein. Daß die Restaurationen bis in die spätesten oder vielmehr frühesten Stunden überfüllt waren und die Wirthe an diesem Tage, wie auch am Montage, die glänzensten Geschäfte machten, ist natürlich.

Am folgenden Tage, Montag, zeigte sich der Himmel zwar weniger heiter, auch war es ziemlich kalt, doch blieb die Bitterung trocken. An diesem Tage gestaltete sich der Menschenzustuf noch stärker als am Sonntag, und zwar des Festzugs wegen. Dieser trat in der zwölften Stunde seinen Weg von der Dredner Straße aus an, über den Augustusplatz, durch die Grimmaische Straße und die innere Stadt nach dem Corso, um sich dann aufzulösen.

Der glänzende Zug war reich an prächtigen humoristischen Gruppen. Der Raum verbietet, auf alle Nummern des Zuges einzugehen, so

sei nur Einzelnes genannt. Jubelnd begrüßt, eröffnete den Zug Leipzigs großer Unschlbarer, „Wetterhulane“ Stannerein, in Alanenuniform, wie die ihm folgenden „gefürchteten Blagreiter“. Auf hohem Schaukelpferde wiegte sich, erfreut über den Besitz der 2 Milliarden, der Unarr. Thiers, Gambetta und andere, auch deutsche, Steckenreiter folgten. Wunderhübsche Gruppen waren die der Leipziger Wirthe. — Die Resultate der table d' hôte, die alten und neuen Mäße, einen von Ochsen gezogenen Bacchuswagen bietend. Den „Ballfahrern nach Bhippsliborn (Philippdorf)“ schloß sich die „Spaziertahrt nach Berlin“ an. GR lenkte das Gespann, Sie und Es mit Gramont u. s. w. begleiteten ihn — aber alle im Käfig. Fürst Kilo, Graf Ritter, Graf Meter veranschaulichten die neuen deutschen Errungenschaften in Münze, Maß und Gewicht. Der „Prinzenwagen“ wurde auch von ihm gelenkt, während auf der Höhe des prächtigen Wagens, der wie die Inschrift zeigte, mit den 40 Millionen des Reichskriegsschatzes ausgestattet war, der Prinz Carneval thronete. Hierauf folgten Gesandte und Ministerien. Drollig war die Gruppe „Michel auf dem Goldberge“ — Michel erwartet die noch zahlbaren 3 Milliarden. Trauernd wurden alte Münzen, Mäße und Gewichte zu Grabe gebracht. „Des deutschen Volkes Hüßler“ Kutschke trauchte mit seinen Waffenbrüdern im Busch herum, während Er nachdenklich und bescheiden auf der lustigen, aber in einen Käfig verwandelten „Napoleonsöhne“ saß. Das „allgemeine deutsche Recht“ zeigte, wie es mit unserer Rechtsreinheit beschaffen ist. Auch der Gründungschwandel ward recht ergötzlich gezeigelt. — Es sind dies nur Einzelheiten aus dem prächtigen Zuge, in welchem sich eine außerordentliche Fülle von Geist und Humor geltend machte. —

Während der Dauer des Zuges unternahmen Almoeniere Sammlungen für die Armen. Es läßt sich erwarten, daß diese Sammlungen wie alle anderen Unternehmungen des Comités eine recht erlesliche Summe zum Besten der Armen liefern, so daß in der allgemeinen Freude auch manche Thräne getrocknet werden wird.

Gestern Abend fand noch großer Maskenball der Carnevalgesellschaft im Schützenhause statt, zu dem der Eintritt nur in Charaktermaske gestattet war. Der für heute früh angelegte „Käpjenämmerliche Häringsalat“, wird die Carnevalsfreuden für dies Jahr schließen.

Es verdient wohl bemerkt zu werden, daß bei aller tollen Laune und allem frohen Uebermuth, wie er eben zum Carneval nöthig ist, doch Erceffe verhältnißmäßig sehr selten vorgekommen sind und der Ton immer der eines ungezwungenen harmlosen Frohsinnes war. —

Natürlich hat der Carneval eine Masse literarischer Producte ins Leben gerufen, die bald höher bald geringer im Werthe sind; das beste dieser Producte dürfte jedenfalls das carnevalistische Tageblatt, ein Beiblatt zum Leipziger Tageblatt, sein, welches die Geiseln der Satire nach allen Seiten hinschwingt.

Wenn auch hier und da ein Ordesgram bitter drein schaut, so hat doch Alles gezeigt, daß ein Carneval in Leipzig recht wohl lebensfähig ist und daß es am Ende nichts schadet, wenn einmal die Leute die ernstlichen Sorgen ruhen lassen und sich unter das leichte Scepter des Frohsinn verbreitenden Prinzen Carneval beugen.

B e r m i s c h t e s .

Auf dem Bahnhofe zu Gößnitz ereignete sich am Dienstag Morgen ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Mit dem 5 Uhr früh von Oera abgehenden Zuge war ein wahrscheinlich aus der dortigen Gegend stammender, in den 40er Jahren lebender Mann angelangt, der sich auf Geheiß des Schaffners ein Billet zur Weitersfahrt

lösen wollte. Als er zu diesem Zwecke vom Zwischenperron herunterspringend die Schienen geleise passirte, kam der 17 Uhr in Gößnitz einretrende Leipziger Zug dahergebraust und erfaßte trotz sofortigen Bremsens den Unglücklichen, so daß derselbe auf der Stelle getödet ward. Seine Leiche zog man später unter dem dritten Wagen hervor, ein Beweis, wie fast unmittelbar der Zug zum Stillstand gebracht worden war.

In Leipzig wurde am Montag mitten aus dem Carnevalspublikum heraus ein junger Amerikaner arretrirt, welcher sich Ungezogenheiten gegen Damen erlaubt hatte, dem ihn darüber zur Rede stellenden Herrn mit Borkermanier einen Schlag ins Auge versetzte und als dieser in Folge dessen den jungen Kaufbold einen Gensdarmen übergeben wollte, letzteren mit einem sechsfach geladenen Revolver bedrohte, welchen er in der Tasche verborgen gehalten. Eine Kugel fuhr dem Gensdarmen durch den Kopf, ohne zu verwunden. Der Amerikaner wurde natürlich nun erst recht festgenommen.

Der an den früheren preussischen Helmen am Hinterkopf befindliche Weisingbügel ist jetzt wieder in Aufnahme gekommen und wird auch beim 12. Armee-corps einacführt.

Feldmarschall Prinz Friedrich Karl hat eine Reise nach Egypten über Italien angetreten.

Aus München wird gemeldet, daß die Frage wegen Einführung einer von allen Contingenten des deutschen Heeres anzulegenden Colarde im Laufe der nächsten Zeit ihre Erledigung finden soll.

Vorige Woche hat in Berlin der „Congreß deutscher Mode“ getagt. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung bestand nicht nur aus Berliner Fabrikanten, Kaufleuten etc., sondern auch viele andere, namentlich sächsische, rheinische und süddeutsche Städte waren vertreten. Die Berathungen resp. Beschlüsse erstreckten sich auf die Festsetzung der Moden für die nächste Sommer- und Herbstsaison in Betreff der Stoffe, des Schnitts etc. und bezogen sich sowohl auf die Anzüge wie auf Kopfbedeckung. Als neuestes Product ist aus den Berathungen ein „Reichstagsüberrock“ und ein „deutscher Frack“ hervorgegangen; letzterer ist darauf berechnet, die Gegner des französischen Fracks zu verfühnen, indem sich dieser deutsche der Jaquetlagon nähert.

In Berlin haben, im höchsten Auftrage die Minister aller Ressorts den Befehl erlassen, sämtliche Beamte mögen sich mit ihren Familien impfen lassen. Die Feuerwehr wurde bereits abtheilungsweise zu den einzelnen Impf-Anstalten geführt.

Der deutsch-französische Postvertrag ist am 14. Februar im deutschen Botschaftshotel zu Paris unterzeichnet worden.

Zu Gunsten unbemittelter Studenten in Straßburg beabsichtigen die Studenten der Berliner Universität eine „Bismarck-Stiftung“ ins Leben zu rufen. An der Sammlung für die Zwecke der Stiftung sich zu betheiligen, sollen alle deutschen Studenten aufgefordert werden.

Garibaldi hat auf seiner einsamen Ziegeninsel einen neuen wunderlichen Plan ausgeheckt, um die Welt zu reformiren und die Priester wie die Monarchen wegzusetzen. Er schlägt eine Vereinigung aller liberalen Parteien, die es in der Welt giebt, der Freimaurer, Handwerkerzünfte, Arbeitergesellschaften, Freidenker und Atheisten etc. vor, die sich unter seiner Führung brüderlich die Hand reichen und seinen Plan durchführen sollen. Der Mann sängt an, kindisch zu werden.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am 22. v. M. in dem ungarischen Drie Balanka. Es tanzten nämlich in einem an der Donau liegenden Gasthause die Lehrlinge der dortigen Meister, da fürzte das Gebäude, ohne daß man früher Bauunsicherheit an dem Hause bemerkt hätte, mit lautem Getöse über den Tanzenden zusam-

men
und
an
gegn
Fig.
Frau
geribe
ste i
zu l
und
Frei
gang
war
E
richt
hatte
dem
hatte
mit
Am
rede
Archid
Diat.
Frie
— Ka
bach,
schers
bach,
L. —
h., L.
händler
Hein
Christie
Schulle
Hane
Fleisch
— Kar
mit La
Emil
Bernha
B. u. B.
Karl
M., an
fried
M. 20
B. u. B.
rich
B. 3
gust
Ra
Bräun.
J. 8
B. u. B.
Ein
zu wr
Expedi
Ein
Strafe
len geg
merplatz
Ein
steht we
Ein
passend
Bur
M
Süßs
und
die
Rechn
sind vorr

Generalversammlung des Spar- und Creditvereins

Montag, den 19. Februar, Abends 8 Uhr bei Herrn Benediz.
Tagesordnung:

- 1) Geschäfts-Bericht 1871.
 - 2) Ergänzungswahl der Vorstandsmitglieder.
 - 3) Vertheilung des Reingewinns.
 - 4) Beschlußfassung bezüglich Abänderung des § 35 der Statuten.
- Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.
Frankenberg, den 9. Februar 1872.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Hiermit zur gefälligen Beachtung, daß ich von heute ab Kohlen für nachstehende Preise verkaufe:

Rechstückkohle	I. Qualität p. Dektoliter oder frühern Scheffel	16 Ngr.
Rechwürfelkohle	I. " " " "	14 " "
Rechnußkohle	I. " " " "	12 " "
Klare Kohle	" " " "	10 " "

Bahnhof Oberlichtenau, den 17. Februar 1872.

M. Wagner.

Alle Sorten Strohhüte

werden zum Modernisiren, Färben und Waschen angenommen und solche gewissenhaft und gut besorgt.

Probeshüte der neuesten Fagon liegen zur Ansicht bereit im
Putzgeschäft von **Julie Götz.**

Das Arabische Augenwasser

ist seiner großen Heilkrast wegen Augenleidenden als vorzüglich zu empfehlen. Dasselbe ist in Frankenberg einzig und allein bei Unterzeichnetem zu haben.

Bruno Knackfuß, Apotheker.

Das sicherste Mittel

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Brustleiden ist der **S. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** und ist selbiger acht zu bekommen

in Frankenberg bei **Paul Schwenke**,
in Hainichen bei **Bernhard Laas**,
in Wittweida bei **Oswald Spring**,
in Klöbha in der **Apothek**.

Eine Parthie Nester

sind zu billigen Preisen zu haben bei

C. F. Barthel.

Verkauf.

Ein gut gehaltener **Confirmandenanzug**, schwarzer Rock, Hose und Weste, ist zu verkaufen. Wo? zu erfragen in **Rudolph's Restauration** in Niederlichtenau.

Verkauft

werden verschiedene **Neze**, **Hahnen**, **Kärscher** und ein neuer **Kahn** in **Nr 24** in **Lichtenwalde**.

Ein in **Breitenau**, in nächster Nähe der Stadt **Dederan** gelegenes **Hausgrundstück** nebst dem dazu gehörigen, **27 Ar 11,772** Meter = **147** Ruthen Areal umfassenden **Garten**, welches in der Landes-Brandversicherungsanstalt mit **2260** fl. versichert und in welchem bis jetzt die **Bleicherei** von **Waren** bei **ausdauernder** Beschäftigung betrieben worden, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft hierüber
Advokat Dehne in **Dederan**.

Ein Haus in Dittersbach,

an der **Hainichen**er **Chaussee** gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim **Besitzer** selbst.

Moritz Böhme.

Am vergangenen Montag ist in der **Garderobe** im **Gasthof** zum „**Schwarzen Roß**“ ein **Herrenpelz** und ein **schwarzes Epigentuch** zurückgeblieben. Selbiges kann in Empfang genommen werden bei
Hermann Nerger,
Freiberger Straße 215.

men. Es wurden zwölf Töchter, sieben Burschen und fünf Mädchen, und fünfzehn Verwundete, an deren Aufkommen, nach ärztlicher Aussage, gezweifelt wird, unter dem Schutte hervorgezogen.

Aus Paris, vom 8. Februar, wird der „K. Ztg.“ geschrieben: „Oestern starb die dicke Frau von Paris. Es war eine Schweinemetzgerin der Rue aux Durs, Namen Geniot. Dieselbe wog 514 Pfund. Seit zehn Jahren hatte sie ihr Comtoir nur verlassen, um sich schlafen zu legen. Einst war Frau Geniot aber schlank und schön; 1848 hatte sie sogar die „Göttin der Freiheit“ dargestellt. Man war genöthigt, einen ganz besonderen Careg für sie zu machen; derselbe war über 1 1/2 Meter breit.“

Ein New-Yorker Blatt beginnt seinen Bericht über ein Eisenbahnunglück, wie folgt: „Wir hatten das Glück, einen unserer Redacteurs auf dem verunglückten Zuge zu haben, und dieser hatte das Glück, nur den einen Arm zu brechen, mit dem andern beilte er sich, zu melden.“

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Invoavit früh 7 Uhr hält die Beichtrede Herr Sup. Dr. Körner. Vormittags predigt Herr Archid. Kesch über Ps. 85, 8-14; Nachmittags Herr Dial. Fischer über Joh. 5, 5-18.

Geborene:

Friedrich August Kattermann's, B. u. Webers h., S. — Karl Wilhelm Dippmann's, ans. Handarb. in Dittersbach, S. — Johann Karl Traugott Kreischmer's, Kutschers h., L. — Der Wilhelmine Petrosky in Dittersbach, L. — Friedrich August Eberlein's, Schneiders h., L. — Theodor Richard Mohrmann's, Photographen h., S. — Friedrich August Pippmann's, B. u. Wbrmstr. h., L. — Karl Friedrich Freitag's, B. u. Weißwaarenhändlers h., L. — Karl August Denzel's, Katindr. h., L.

Getraute:

Heinrich Paul Ziegler, Handarb. in Hausdorf, mit Christiane Marie Gantzer das. — Karl Heinrich Berger, Schullehrer in Schmalbach, juv., mit Jgfr. Johanne Juliane Finsterbusch v. h. — Otto Bruno Ruttloff, B. u. Fleischhauer h., juv., mit Jgfr. Klara Marie Lange v. h. — Karl Rudolf Raumann, Gutsopachter in Gunnersdorf, mit Laura Ida Selma Pönisch aus Wlra. — Friedrich Emil Richter, Maurer in Wühlbach, mit Agnes Aurelie Bernhardt aus Ottenborn. — Hermann Julius Schulze, B. u. Weber h., mit Marie Wilhelmine Gajch v. h.

Gestorbene:

Karl Friedrich Nebe's, Gutbes. in Hausdorf, S., 1 M., an den Folgen einer Operation. — Johann Gottfried Leberecht Nebe's, Gutbes. in Wühlbach, L., 23. 11 M. 20 L., an Bräune. — Friedrich Wilhelm Thämer's, B. u. Handarb. h., S., 6 M. 2 L., an Krämpfen. — Friedrich Bruno Härde, B. u. Materialwaarenhändler h., 40 J. 3 M. 21 L., an Lungentuberculose. — Johann August Rau's, Bodenmeisters h., L., 23. 7 M. 10 L., an Bräune. — Gustav Adolph Berg, B. u. Kaufmann h., 40 J. 8 M. 14 L., an Schlagfluß. — Karl Adolf Helreich, B. u. Wbrmstr. h., 57 J. 9 M. 11 L., an Entkräftung.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Bäcker** zu werden, findet ein Unterkommen durch die Expedition dieses Blattes.

Ein **Seil** wurde am Freitag früh auf der Straße nach Langenstrießis gefunden. Abzuholen gegen Erlegung der Gebühren auf dem Zimmerplatz des Herrn Korngly.

Verkauf.

Ein schöner **Brauner**, sehr flotter Gänger, steht wegen Ueberfluß zu verkaufen bei **Eduard Raust** in Dittersbach.

Ein noch ganz neuer **schwarzer Tuchrock**, passend für einen **Confirmanden**, ist zu verkaufen **Scheffelstraße 96a.**

Bur Orientirung über das neue Maas und Gewicht

empfiehlt

Süßbüchelchen von 1 Ngr. an und „**Kubiktafel**“ in diversen Ausgaben die **Buchhandlung** von **C. S. Rosberg.**

Rechnungs- & Quittungsformulare sind vorräthig bei **C. S. Rosberg.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeig, daß ich mich hier als **Herrenkleidmacher** etablirt habe und empfehle mich zum Antertigen aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und bitte um gütige Beachtung. Ich werde mir das Vertrauen geehrter Kunden durch gute und geschmackvolle Arbeit zu erhalten suchen.

Meine Wohnung befindet sich bei Herrn Gerbermeister **Rümmler**, **Schloßstraße Nr 4.**
Frankenberg, den 17. Februar 1872.
Hochachtungsvoll

D. Kahl.

6000 Thlr. — — — sind sofort Vertheilung und 5% Zinsen auszuleihen. Von wem? sagt d. Exped. d. Bl.

Eine Stube

steht zu vermieten und kann den 15. März bezogen werden **Scheffelstraße 96c.**

Eine **freundliche Oberstube** mit nöthigem Zubehör steht zu vermieten und ist zum 1. März zu beziehen **Friedrichstraße 276k.**

Zwei bis drei **Herrschaffen** können **Dienstmädchen** nachgewiesen werden, deren Antritt zu Ostern erfolgen kann, durch

Gustav Ludwig.

Hainichen, Gerichtsamtstr. Nr 44a.

Dank.

Vom Grabe unsers guten Vaters und Vaters, **Friedrich Bruno Härde**, zurückgekehrt, fühlen wir uns gedrungen, für all die Liebe und Theilnahme, die uns von Seiten theurer Freunde und Nachbarn durch das Geleit zum stillen Grabe und reichen Blumenschmuck dargebracht, herzlich zu danken.

Gott sei Allen dafür **Bergelster.**
Frankenberg, den 16. Februar 1872.

Die trauernde Wittwe
nebst Kindern.

Dank.

Herrn Hilmar Schmidt
nebst **Gattin**

sagen wir für das uns am 10. dieses bereitete Vergnügen hiermit unsern besten Dank.
Das **Arbeiterpersonal** der **Fabrik** von **Louis Schmidt & Co.**

Concert-Anzeige.

Heute, **Sonnabend**, den 17. Febr., Abends 8 Uhr im Saale zum „**schwarzen Ross**“ in Frankenberg

Künstler-Concert

von
Marie Repuschinska,
Concert-Sängerin aus Wien, und
George Leitert,
Pianist aus Dresden.

PROGRAMM.

- 1) Sonate op. 110 (As dur) von L. van Beethoven.
- 2) Cavatine a. d. Oper: „Barbier von Sevilla“ von G. Rossini.
- 3) a. Reminiscenses de „Marguerite“ von George Leitert.
b. Fantasie für die linke Hand allein, von Coenen.
- 4) Zwei Lieder:
a. „O Herz, lass ab zu zagen“ (Gedicht von Geibel) von Henri Litolf.
b. „Keine Antwort“ (Gedicht von Reinick) von R. Wüerst.
- 5) a. Chant polonais (Ges dur) von Chopin.
b. Paraphrase über „Sommernachtstraum“ von Fr. Liszt.
- 6) Bravour-Variationen für Sopran von H. Proch.

Der Concert-Flügel kommt direct aus der Fabrik von Julius Blüthner.

Eintritts-Karten à 15 Ngr. (numerirt) und à 10 Ngr. (unnumerirt) sind zu haben in der Buchhandlung des Herrn **C. G. Rossberg.**

Gasthof Flöha.

Morgen, Sonntag, den 18. Februar, von Nachmittags 4 Uhr an:

III. Abonnement-Concert,

gegeben vom Stadtmusikchor aus Wittweida, unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirector **Srau** daselbst.

Es ladet ergebenst ein

W. Völkel.

Turnverein.

Das diesjährige Wintervergnügen des Turnvereins und das 12te Stiftungsfest der Turnerfeuerwehr wird morgenden Sonntag, den 18. Februar d. J., Abends von 7 Uhr an durch einen **Ball** im Saale des Gasthofs zum schwarzen Ross abgehalten.

Sämmtliche Turnerfeuerwehr- und Vereinsmitglieder werden andurch zur Theilnahme freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Krankenunterstützungs-Verein „Zur Eintracht“!

(Niedel's Restauration.)

Den Mitgliedern, welche der am 25. Januar abgehaltenen Generalversammlung nicht beigewohnt, diene folgender kurze Rechnungsabschluss zur Notiz:

748 Rg 17 Ngr 1 1/2 Einnahme. Vermögensbestand am 31. Decbr. 1871: 1211 Rg 12 Ngr 4 1/2
629 „ 2 „ 1 „ Ausgabe. „ 31. „ 1870: 1091 „ 27 „ 4 „

119 Rg 15 Ngr — 1/2 Kassenbestand.

NB. Das Tanzvergnügen findet nächsten Sonntag, als den 18. Februar, Abends Punkt 7 Uhr im Saale des Schießhauses statt und werden die Mitglieder freundlichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Entree 6 Ngr

Der Vorstand.

Hauptversammlung der Schneiderinnung

Montag, den 19. Februar, Nachmittags 2 Uhr im Webermeisterhause.

Alle in- und auswärtigen Mitglieder werden hiermit höflichst erucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

S. Bollrath, Obermeister.
J. G. Nephun, Handwerksmeister.

Öffentliche Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins zu Ortelsdorf

Montag, den 19. Februar, Nachmittags 2 Uhr in der Nerge'schen Restauration zu Gunnersdorf.

Tagesordnung:

Vortrag des Herrn **Emil Weinert** aus Leipzig über künstliche Düngemittel im Allgemeinen und über seine Reise nach dem Polarmeer.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder des Ortelsdorfer Vereins und der Nachbarvereine, sowie alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft ergebenst eingeladen.

Ortelsdorf, am 14. Februar 1872.

F. S. Bogelsang.

Ein Spuler

wird gesucht Fabrikstraße 390m.

Ein Spuler

wird gesucht Schießhausstraße 92c. **G. Hermann.**

Theater in Frankenberg,
im Saale des Herrn **Benedix.**

Sonntag, den 15. Febr.: **Philippine Welfer**, oder: **Die schöne Augsburgerin.** Historisches Schauspiel in 5 Acten von D. von Redwitz.

Montag, den 19. Febr.: **Unbestimmt.**

Dienstag, den 20. Febr.: **Eine Komikerfamilie**, oder: **Ein Sohn, der seinen Vater sucht.** Posse mit Gesang in 3 Acten von Krüger. Musik von Stiegmann.

Aug. Wolf, Director.

Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **Friedrich Seifert.**

Restauration zum Hammerthal.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **Friedrich Peger.**

Gasthof zur Bretmühle.

Morgenden Sonntag wird bei mir öffentliche Tanzmusik abgehalten, wozu ich ergebenst einlade. **E. Greif.**

Gasthof zum Auchenhaus.

Morgenden Sonntag ladet zur öffentlichen Tanzmusik, von Nachmittags 4 Uhr an, sowie zu Auchen und Kaffee ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch **Moritz Volster.**

Gasthof zu Sachsenburg.

Morgenden Sonntag von 3 bis 7 Uhr Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **Schlegel.**

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag bei gut besetztem Orchester öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einlade **Clausniger** in Mühlbach.

Gasthof „3 Rosen“.**Bum Karpfenschmaus**

nächsten Donnerstag, den 22. Februar, lade ich alle meine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. **Gastwirth Laubelen.**

Confirmanden-Sparverein.

Sonntag, den 18. Febr., Nachmittags Punkt 3 Uhr

Hauptversammlung

bei Herrn **Franz Bilz.**

Tagesordnung:

- I. Ablegung der ersten Jahresrechnung.
- II. Ergänzungswahl des Vorstandes.
- III. Anmeldung neuer Mitglieder.

Da sich der Verein einer regen Theilnahme erfreut, mithin ein Bedürfnis der Zeit zu sein scheint, machen wir diejenigen Eltern, welche gesonnen sind, für ihre Kinder bis zur Confirmation nach und nach etwas zu sparen, besonders auf unsere Versammlung aufmerksam, und laden dieselben zur Anmeldung hierdurch freundlichst ein.

Der Vorstand.

Marktpreise.

Rothwein, 18. Februar. Weizen 7 Thlr. — Ngr. bis 7 Thlr. 7 Ngr. Korn 6 Thlr. 25 Ngr. bis 7 Thlr. — Ngr. Gerste 4 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. 27 Ngr. Hafer 3 Thlr. 22 Ngr. bis 3 Thlr. 25 Ngr. (Die Preise verstehen sich pr. 100 Kilogramm.) Die Ranne Butter 180 Pf. bis 200 Pf.

Hierzu eine Beilage.

Höhere Lehr- und Erziehungs-Anstalt Albertinum zu Burgstädt.

Der neue Course beginnt den 8. April sowohl in den 5 Realklassen wie in den speciellen Abtheilungen für Handel und Landwirtschaft. Die Anstalt bereitet vor für die verschiedenen bürgerlichen Berufsstellungen, für Fachanstalten, höhere Real- und Gymnasialklassen und das Freiwilligenexamen, welches die Schüler bisher mit Erfolg bestanden haben. Prospekte gratis durch

Dir. Dr. Hahn.

Die beiden Mesculaps.

Humoristische Erzählung von Oscar Diehler.
(Fortsetzung.)

Den Liebenden wurde es kühl bis an's Herz hinan. Jenny schmeigte sich ängstlich, und wie um sich zu verbergen, an Fritz, der sich am ersten von seinem Schrecken erholte.

„Was zum Teufel, Köhler, machen Sie hier?“ fragte der Ex-Apotheker in nicht gerade rothiger Laune.

„Wollte nur sehen, ob Alles gehörig verriegelt und verschlossen war, schien mir aber nicht so zu sein,“ lächelte der schadenfrohe Spafsvogel.

„Verdammt der Sündenfried,“ murmelte Fritz zwischen den Zähnen, zwang sich aber freundlich zu sein und sagte: „Alter Freund Köhler, ich will doch hoffen, daß Ihr Spaß versteht.“

„Na, ich wohl,“ grinste der Nachtwächter, „aber wer weiß denn, ob der Herr Doctor Much Spaß verstehen wird, wenn er das erfährt.“

„Teufelskerl,“ entgegnete Fritz überrascht, denn er hatte sich eingebildet, Köhler würde seine Begleiterin in der Dunkelheit nicht erkannt haben. „Also wißt Ihr, wer die Dame ist?“

„Ne, so was leest ufm Erdboden nich rum,“ lachte der Gefragte wieder; „warum soll ich denn das nicht wissen? Fräulein Schenkel (Jenny) kenn' ich doch im Finstern, denn sie hat mir schon manche Tasse Kaffee gegeben, wenn ich Nachts zu Doctorisch kam.“

Das Incognito war verrathen, jetzt galt es die Geheimhaltung zu erkaufen. „Köhler,“ begann Fritz, „könn' Ihr Schweigen?“

Dieser richtete sich stolz empor. „Was denken Sie denn, mei guter Herr Puschner? Schweigen kann ich, davor bin ich Nachtwächter. Stumm wie die Auster u'm Meeresgrund! O,“ setzte er pfiffig hinzu, „ich habe schon Ihren Herrn Vater zu Muttern selig auf die Freit' gehen sehen, und alle hübschen Bürger unserer Stadt, aber ich habe nichts gesagt.“

„Freut mich, lieber Köhler, es soll mir auch auf eine Erkenntlichkeit nicht ankommen. Holt Euch morgen ein halbes Pfund echten Varinas für Eure Nachmittagspfeife in meiner Wohnung.“

„Danke schön,“ sagte der Nachtwächter, welcher für derartige Aufmerksamkeiten nicht unempfänglich war, „der werd' schmecken. Und was das Maulhalten anbetrifft, so können Sie ruhig sein. Es freut mich nur, daß die beiden Doctorsch noch nicht erfahren haben, wie's scheint, denn die würden en Heidenpectakel machen. Und's wäre doch sepre schöne —“

Der dienstthuende Nachtpolizeier würde noch weiter perorirt haben, wenn die ungebildige Jenny

nicht mit Gewalt ihren Geliebten fortgezogen hätte. So begnügte sich denn der alte Köhler, sein Thema allein fortzuspinnen, nachdem er die Hand geschlossen hatte, die ein von Fritz hineingelegtes Fehngroschenstück barg. Das Letztere brannte ihm in der Hand und er beschloß, es eiligt in einem Schnapsladen, den er noch offen wußte, verwechseln zu lassen.

„Wein Himmel, wie fatal,“ meinte Jenny im Fortgehen, „wenn der Alte vorschnell plaudert, so ist unser ganzer Plan verdorben.“

„Dieser Zwischenfall zeigt mir den Weg, den ich zu gehen habe,“ erwiderte Fritz.

„Du willst —“

„Mich meinem Vater entdecken,“ sprach der junge Puschner. „Unser Geheimniß hat nun einmal Mitwisser und darum ist es besser rasch zum Ziele! Hoffentlich wird die Liebe der Väter zu ihren Kindern stärker sein, als ihr eingebildeter, gegenseitiger Haß.“

„Ich gestehe, daß ich nur wenig Hoffnung hege.“

„Nur Much, meine Jenny. Man muß dem Augenblick auch was vertrauen,“ recitirte Fritz.

Sie schieden von einander; diesmal nicht ohne Furcht, welche Folgen ihr nächtliches Abenteuer haben könnte.

Andern Morgens nach dem Kaffeetrinken nahm der junge Puschner eine Gelegenheit wahr, seinen Vater über seine Absicht zu consultiren. Er brachte das Gespräch in geschickter Art auf die Much'sche Familie, wie die ältere Tochter bald Hochzeit mache und was Jenny doch für ein hübsches, anständiges Mädchen sei.

„Alles gut,“ meinte der Doctor, „wenn der Vater nicht ein solch' unerträglicher Mensch wäre.“

„Verzeihung, Vater, aber ich glaube, Sie sind wohl etwas schief in Ihren Urtheilen, da sich eine gewisse Voreingenommenheit Ihrer Gemüther bemächtigt hat. Much ist besser, als er scheint, er hat ein gutes Herz.“

„Teufelsjunge, Du verteidigst ihn ja, als wenn Du sein Advocat wärest.“

„Ich bin der Anwalt der Verzeihung. Eine Prüde ist bereits geschlagen. Vater, ich muß es Ihnen endlich sagen: Jenny Much und ich, wir lieben uns.“

Der Alte riß die Augen auf und rief: „Hat es mir doch geahnt! Also hast Du dennoch meine Warnung nicht beachtet? Ich sagte es ja immer, das Mädchen ist gefährlich.“

„Mir jetzt nicht mehr,“ lächelte Fritz.

Der Vater bequeme sich jetzt ebenfalls zu einem Lächeln. „Das glaube ich gern. Nun, Du hast in der weiten Welt den Umgang mit so verschiedenen Menschen gelernt und wirst mit Jenny auch leicht fertig geworden sein. Hast Du Dir aber auch die Konsequenzen Deines Thuns überlegt? Der dummstolze Vater Jenny's wird niemals seine Einwilligung geben, weil Du ein Puschner bist,“ sagte er bitter hinzu.

„Er wird es,“ tröstete Fritz, „geben Sie mir nur Ihrerseits Erlaubniß, um das Mädchen zu freien.“

„Niemals!“ brauste der Alte auf. „Was soll das für eine Ehe werden, wo die Schwiegereltern sich feindlich gegenüberstehen?“

(Fortsetzung folgt.)

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Eggers. Breslau.

Essen, Reg.-Bez. Düsseldorf, 25. April 1869.

Senden Sie mir gef. p. Bahn unter Erhebung von Nachnahme oder nach Ihrem Belieben p. Post 15 — 20 Flaschen von Ihrem Fenchelhonigextract. Die Sendung vom 21. Februar a. o. hat an mir eine solche Wirkung gehabt, daß mich Nachbarn und Bekannte gebeten haben, diese Bestellung zu übernehmen. Schon nach Verbrauch der ersten Flasche als Fortsetzung meiner Kur war ich hergestellt; Husten ist gänzlich weg, und wünschte ich, daß Sie sich überzeugen könnten, mit welcher kolossalen Stimme ich wieder begabt bin. Für mich persönlich habe ich also nichts, nur einige Flaschen als Hausmedizin für meine Kinder bei Hustenansfällen nöthig. Das Uebrige ist für Bekannte und da ich keine Provision von denselben nehme, beanspruche ich keinen Rabatt, sondern nur die Sendung in so guter Waare wie die erste.

Mit Hochachtung
Johann Volz, p. Adresse des Herrn Bauunternehmer Franz Schmidt.

Der L. W. Eggers'sche Fenchelhonigextract, jede Flasche mit Siegel, Facsimile und im Glase eingebrauntes Firma von L. W. Eggers in Breslau, ist allein ächt zu haben bei Paul Schwenke in Frankenberg.

Rock- und Hosenstoffe für Confirmanden, sowie das Neueste in Sommer-Rock- und -Hosenstoffen empfiehlt zu billigen Preisen

C. F. Barthel, Freiburger Strasse.

Stroh-Hüte

werden nach den neuesten Façons, die zur gefälligen Auswahl vorliegen, modernisirt, gewaschen und gefärbt bei **Laura Steinert.**

berg,
edix.
Philippine
Burgerin.
on D. von
nimmt.
Komiker-
inen Ba-
Acten von
Director.
varte.
age 3 Uhr
freundlich
Seifert.
erthal.
age 3 Uhr
freundlich
Peger.
ähle.
r öffent-
ich erge-
Greif.
aus.
entlichen
an, sowie
ein und
olster.
burg.
hr Tanz-
blegel.
Orchester
st einlade
tblach,
en".
aus
lade ich
ergebenst
belen.
rein.
mittags
ing
ung.
hellnahme
t zu sein
n, welche
r Confir-
n, beson-
am, und
h freund-
stand.
Wgr. bis
7 Eblr.
27 Wgr.
amm.)

Für Landwirthe.

Bafer-Guano-Superphosphat,
mit 19-21 % lösl. Phosphorsäure,
verschiedene Ammonial-Superphosphate,
vollständiger Ersatz für Peru Guano, sowie
Kali-Ammonial-Superphosphat,
vorzüglicher Dünger für Hackfrüchte und Wiesen,

aus der renommierten Phosphatfabrik der Herren **Koethen & Schippan** in Freiberg.
verkauft unter **Gehaltsgarantie zu Fabrikpreisen**

Theodor Schippan in Ebersdorf b. Chemnitz.

Alpacca und Mohair in schwarz, braun, grün, zu Confirmationskleidern,

empfehlte zu Fabrikpreisen die mechanische Weberei von
Joh. Giehler, Chemnitz,
Hauptmarkt Nr. 11.

Für Confirmanden em-pfehlte **A. Dresel, Chemnitz,**

und versendet auf briefliche Bestellung nach Außerhalb:

7. Tuch, alle Farb., 1/2 brt., Elle v. 15 Ngr. - 1 1/2 Thlr.	Buckskin, r. Wolle, 1/2 b., v. 20 Ngr. - 1 1/2 Thlr.
4 u. 7. graues Zoppen-Tuch, 1/2 brt., Elle 16 Ngr.	schwarzer Buckskin, 1/2 breit, Elle 1 1/2 Thlr.
4 u. 7. Tuch-Jaquetts, elegant besetzt, von 1 Thlr.	seidene Jaquetts von 2 1/2 Thlr.
4 u. 7. Sammet-Jaquetts, eleg. Bagon, von 2 - 6 Thlr.	schwarzeidener Rips von 22 1/2 Ngr. - 1 1/2 Thlr.
4 u. 7. eleganteste anliegende Jaquetts von 2 1/2 - 5 Thlr.	echte Sammet-Jaquetts von 10 Thlr. an.
4 u. 7. Tasset, schwarz, Elle von 20 Ngr. - 1 Thlr.	Alpacas, modernste und schönste Muster, Elle
4 u. 7. bunte Tasset, schönste modernste Farben, Elle	4 - 8 Ngr., die das Doppelte werth sind.
4 u. 7. Doppellüste, 1/2 Meter 2 1/2 Ngr.	Piqué-Ballis, 1/2, 20, 1/2, 3 Ngr.
4 u. 7. Popline, schöne Muster 3 Ngr.	Blaugest. Hemdecattun, 25 Pf.
4 u. 7. Rips, 1/2, 4 Ngr., kosteten 7 1/2 N.	Strohstuch-Keinen, 1/2, 25-30 Pf.
4 u. 7. Halb-Tibet, sch. Must., 28 Pf.	Gute Handtücher, 17-35 Pf.
4 u. 7. Vorhänge, 1/2, b. wasche., 28 Pf.	Tischtücher, St. 10, 15-25 N.
4 u. 7. Reinwand, 1/2, 25-35 Pf.	Bettzeuge, 1/2, 25 Pf., bessere
4 u. 7. Weißer Shirting, 1/2, 15-20 Pf.	Servietten, Dyd. 1 1/2, 2-3 1/2 N.
4 u. 7. Barchent, bunt, 25 Pf.	Bettinlett, 28-40 Pf.
	Sammet, 7 1/2 - 10 Ngr.

Die große Möbel-Fabrik und Magazin

von **J. A. Nestler** in Chemnitz, Neumarkt 12,

neben dem Königl. Gerichtsamt, gegenüber der Adlerapotheke, ist durch vortheilhafte Einkäufe des Rohmaterials in den Stand gesetzt, das große Lager nur guter dauerhaft gearbeiteter Möbel, Spiegel und Stühle, sowie Sopha und Matratzen der Waare angemessen billig zu verkaufen.



Die rühmlichst bekannten
Stollwerck'schen Brust-Bonbons
aus der Fabrik

des Hoflieferanten
Franz Stollwerck in Cöln a. Rh.

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. stets vorräthig
in **Frankenberg** bei Paul Schwenke,
in **Hainichen** bei Cond. Friedr. Freitag.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. —
Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Zahnarzt Schreiter
Chemnitz Logenstraße 20
Ecke der Annabergerstraße
Sprechzeit von 9-5 Uhr.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat
für das Wachstum der Haare, die
ächte **Züsmilch'sche Nicinussöl-**
pomade aus Pirna à Büchse 5 Ngr.
Alleiniges Depot bei **C. G. Rosberg.**

Gardinen

gestickt und brochirt,
Rouleaux-Shirtings

in allen Breiten
zu billigsten Preisen bei

Bruno Ehrenhauss,
Markt 13 Chemnitz Markt 13.

Wein assortirtes

Nähmaschinen-Lager

aller Systeme,
deutsches, amerikanisches und englisches Fabrikat,
für **Fabrikation, Handwerker- und Fa-**
miliengebrauch empfehle zur geeigneten Verfü-

sichtigung.
Preise billig, Anleitung gratis.

Garantie wird geleistet und etwaige
Reparaturen schnell besorgt.

K. Schellenberger,

Chemnitz, Königstraße 3.

Staats-Anlehens-

Loose — gestempelt —

kauft und verkauft **Franz**

Lesch, Chemnitz, Moritz-

straße 9.

Die Wäsche-Manufactur

von
Bruno Ehrenhauss

in Chemnitz, Markt No 13,

liefert zu billigsten Preisen

Wäsche aller Art

für Herren, Damen und Kinder.

Vorzüglihe Duxer Salon-Braunkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch
die **Direction der k. k. priv.**

Dux-Bodenbacher Eisenbahn

in Teplig.

J. Liebig's Vegetabilienextract

— ein concentrirter Nahrungstoff

— genannt:

„Der Wundersaft.“

Wie Liebig's Fleischextract hinsicht-
lich des Fleisches, ist der Wundersaft in
Bezug auf Pflanzenstoff, der vorzüglichste
Kraftauszug. Er ist ein allseitig aner-
kanntes alleiniges und sicheres **Hilfsmittel**
für Hals-, Brust- und Lungen-
leiden; **Hauptnahrungsmittel** für
schwächliche Kinder, Greise, Recon-
valescenten, sowie Schwächlinge je-
der Art, insbesondere auch Geschlechts-
schwäche. Zur Hebung aller Verdau-
ungs- und Unterleibsbeschwerden giebt
es absolut kein anderes, besseres Mittel
und gegen **Blutarmuth** ist es unüber-
trefflich. Jeder gesunde Mensch sollte zum
Schutze gegen **Krankheitsanfalle** täglich
eine Kleinigkeit davon zu sich nehmen.
Die sehr ausführliche Gebrauchsanweisung
giebt Näheres.

Nur allein ächt zu beziehen durch **Jo-**
hann Zeidler, Berlin, Mohrenstraße 38.

Preis pro Flasche 1 Thlr.

Niederlagen werden errichtet.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden
gofahrlos und sicher **Dr. med. Ernst** in Leipzig.

Nr. 2
22. 1/2
Bejahlu
ripptem
den. 3
das dem
Grundst
welches
gewürde
hierdurch
Nachden
fürmung
bardement
der dabur
langt, cap
deutschen
theidigung
12,000 W
jung ihrer
Geschäfte
Besitz über
Nationalv
Executio
nennt die
Mitglieder
schen Han
vor Paris
Baletie" v
ist. — De
Februar se
Reichsanz
Staaten p
nach Verfo
Auf Grund
und Favre
der Wasser
längert.
Fran
und bele
abend ge
stücke im
durch ein
des Veran
is. Bef